Krakauer Zeitung.

Nr. 244. Donnerstag den 25. October 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Z. 8652/pr. **Kundmachung.**

In dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Czortkower Kreise wird an die Stelle des Hrn. Joseph Geringer, welcher das Mandat niedergelegt hat, die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten hiemit ausgeschrieben.

Dieselbe wird am 19. November in der Kreisstadt Zaleszczyki stattfinden.

Die bezügliche Wählerliste wird mittelst des Amtsblattes gleichzeitig kundgemacht.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, 18. October 1866.

Der k. k. Statthalter:

Agenor Graf Goluchowski.

Obwieszczenie.

W ciele wyborczém większych posiadłości obwodu Czortkowskiego rozpisuje się w miejsce W. Józefa Geringera, który mandat złożył, nowy wybór posła do sejmu krajowego.

Ten wybór odbędzie się w mieście obwodowém Zaleszczykach dnia 19 listopada b. r.

Dotycząca lista wyborców ogłasza się jednocześnie w dzienniku rządowym.

C. k. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów dnia 18 października 1866.

C. k. Namiestnik:

Agenor hrabia Goluchowski.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. October d. J. dem k. k. Kämmerer und Legationsrathe Grafen Bohuslav Chotek und dem k. k. Legationsrathe Nicolaus Zulauf das Ritterkreuz des kais. Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. October d. J. die graduelle Vorrückung der Domherren des Erlauer Erzcapitels Nicolaus v. Lengyel und Emerich von Ferenczy und zwar des Ersteren auf die Stelle eines Kathedral-Erzdechanten und des Letzteren auf die Stelle des Pankotaer Erzdechanten allergnädigst zu genehmigen, die hiedurch erledigte letzte Domherrnstelle aber dem erzbischöflichen Secretär Gabriel Szole zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Ueber den Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Troppau wird geschrieben:

An der Stelle des Heumarktes, wo die Olmützer Reichsstraße in die Stadt einmündet, prangte ein zwölf Klafter hohe Ehrenpforte, an deren Seitenpfeilern Fahnen wehten. Wappenschilder hoben sich hell von der grünen Reisigverkleidung ab. In Gold prangten die Inschriften: „Hoch Franz Joseph" und „Hoch Oesterreich". Hier versammelten sich die Mitglieder des Gemeinderathes, mit dem Bürgermeister Dr. Dietrich an der Spitze, und von hier ab bildeten die Vereine und Genossenschaften, an der Spitze der Männergesangverein, die Feuerwehr und die Turner, dann die Studirenden, endlich die berittenen Bauern aus der Nachbargemeinde Katherein ein dichtes Spalier zu beiden Seiten des Weges durch die Stadt bis zum Landhause, wo die Appartements schon zur Aufnahme des kaiserlichen Gastes und eines Theiles seines Gefolges hergerichtet waren. Eine unabsehbare Menschenmenge füllte die Straßen und insbesondere die Umgebung der Ehrenpforte.

Das Aufziehen einer schwarzgelben Fahne am Stadtthurme und Pöllerschüsse verkündeten der Bevölkerung das Nahen des Kaisers. An der schlesischen Landesgränze bei Dorfteschen wurde der Kaiser von dem Landeschef Ritter v. Merkl und von dem Troppauer Bezirksvorsteher begrüßt.

Mit dem Schlage halb zwei Uhr Nachmittags tönten die Glocken von allen Kirchenthürmen, verkündend, daß Se. Majestät das Weichbild der Stadt betreten habe. Wenige Minuten später erschien der kaiserliche Wagen an der Ehrenpforte, wo Se. Majestät aus dem Wagen stieg, während tausendstimmige Hochrufe der Menge erschollen. Als Stille eingetreten war, hielt der Bürgermeister Dr. Dietrich eine Ansprache, worin er der Freude über die Ankunft des Monarchen und den Gefühlen der Bewohner Troppau's Ausdruck gab, das sich in innigem Zusammenhange mit Oesterreich fühle und zu dessen Recht und Verfassung stehe.

Der Kaiser erwiderte mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme (die bereits gemeldete Antwortsrede) und sprach dann insbesondere mit dem Bürgermeister. Hierauf bestieg Se. Majestät den Wagen und fuhr unter stürmischen Hochrufen der Menge, freundlich nach allen Seiten grüßend, über den Ober- und Niederring zum Landhause. Dort wurde er vom Landeshauptmanne und dem Landesausschusse, dem Beamtenkörper, dem Officierscorps und dem Klerus begrüßt. Hierauf folgten die officiellen Vorstellungen, während der Staatsminister Graf Belcredi seine Wohnung im Landesregierungsgebäude aufsuchte. Um 6 Uhr fand eine Hoftafel statt, zu welcher die hervorragendsten der hier anwesenden Notabilitäten geladen sind. Abends ward die ganze Stadt glänzend beleuchtet, gegen acht Uhr bewegte sich ein imposanter Fackelzug unter jubelnden Hofrufen durch die Straßen zur Wohnung Sr. Majestät. Die Festvorstellung unterblieb, da Se. Majestät den Besuch absagen ließ.

Aus Troppau, 23. Oct., wird tel. gemeldet: Se. Majestät der Kaiser besuchten in Begleitung des Herrn Landeschefs die Actienzuckerraffinerie, die Mautner'sche Flachsspinnerei, die Kleinkinderbewahranstalt, die Mädchenschule, das allgemeine Krankenhaus, die große Caserne am Heumarkt, die städtische Ziegelbrennerei und kehrten um 2 Uhr zurück.

Se. Majestät der Kaiser ist Dinstag um 5 Uhr Morgens von Troppau abgereist, wird in Olmütz um 8 Uhr Morgens anlangen und nach einem Aufenthalte von ca. 20 Minuten nach Trübau weiterfahren.

Am 23. Früh haben sich der Generalinspector der Nordbahn, Regierungsrath Ritter v. Eichler, und der General-Inspector der nördlichen Staatsbahn, v. Koppe, nach Böhmisch-Trübau begeben, um die Hofzüge, mit denen Se. Maj. der Kaiser reist, zu leiten.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät in Brünn sind noch zwei Gnadenacte nachzutragen, die Se. Majestät daselbst zu vollziehen geruhten. Der eine erfreute den dortigen Theater-Director Dr. Frankel, welcher als Verfasser des Prologs zur Festvorstellung am 18. d. von Sr. Majestät dem Kaiser durch das Geschenk eines werthvollen Ringes, welchen ein Amethyst, von einem Brillantenkreuze umgeben, schmückt, ausgezeichnet wurde. Dieses Zeichen der kaiserlichen Anerkennung wurde demselben durch den k. k. Statthaltereirath Herrn Ritter v. Marensky übergeben. Weiters erhielt eine arme Fabriksarbeiterin des Etablissement Strakosch, die Sr. Majestät gelegentlich des allerhöchsten Besuches in dieser Fabrik einen Rosmarinstrauß überreichte, ein Geschenk von drei Ducaten. Dieselbe hatte aus eigenem Antriebe den Entschluß dazu gefaßt, trat vor die erste Maschine, bei welcher sie beschäftigt war, und überreichte dem Kaiser ihren Strauß mit den Worten: „Jasnost cisarska! Z nasi zemne prijmou ten maly dar ode mne!" (Durchlauchtigster Kaiser! Empfangen Sie von mir diese kleine Gabe aus unserem Lande.) Am nächsten Tage wurde diese Arbeiterin vorgerufen und in Anwesenheit ihrer Colleginnen durch die Mittheilung überrascht, daß Se. Majestät ihr für die gelungene Improvisation drei Ducaten in Gold als Belohnung bestimmt habe. Die Goldstücke wurden ihr auch sogleich übergeben.

Zur Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Troppau liegen noch folgende Mittheilungen vor: Aus Sternberg, 22. Oct. (Abends.) Se. Majestät der Kaiser trafen heute auf der Durchreise nach Troppau um 8¼ Uhr Vormittags in Sternberg ein, wurden am Eingange der Stadt von dem Herrn Bürgermeister, dem Gemeinderathe, dem Schützencorps und von einer großen aus der ganzen Gegend herbeigeströmten Volksmenge ehrfurchtsvollst empfangen und mit den lebhaftesten Hoch- und Vivatrufen begrüßt. Se. Majestät fuhren sodann durch die festlich geschmückte Stadt zum Posthause, wo während des Umspannens der Stadtdechant und Bezirksvorsteher mit huldvollen Worten beglückt wurden. Die gleiche Begeisterung herrschte in allen Orten des Sternberger und Hofer Amtsbezirkes, welche Se. Majestät auf der Fahrt nach Troppau berührten. In Bärn und Hof geruhten Se. Majestät einige Zeit zu verweilen.

In Prag hat der Oberstlandmarschall Graf Nostiz folgenden Aufruf zur Theilnahme an den Empfangsfeierlichkeiten erlassen: „Ueberzeugt, daß es gewiß in dem Wunsche der Herren Abgeordneten des böhmischen Landtages liegt, Sr. Majestät bei a. h. Deren beglückender Anwesenheit in Prag Ihre allerunterthänigste Ehrfurcht zu bezeugen, erlaube ich mir an diejenigen Herren, denen es ihre Verhältnisse möglich machen, die Einladung zu richten, am 27. d. in der Präsidialkanzlei des Landesausschusses die Mittheilung über Tag und Stunde der Vorstellung entgegenzunehmen."

„Nar. Listy" verlangen zum Empfang des Kaisers die Theilnahme der Obmänner der Bezirksvertretungen. Sie sollen einen Sprecher wählen und durch ihn die Nationalwünsche Sr. Majestät unterbreiten. Wie es heißt, wird der Kaiser der Carlsbad-Rakonitzer Bahn eine Subvention ertheilen.

Ein Prager Correspondent theilt folgenden Brief des Dr. Lad. Rieger an die Obmänner der böhmischen Bezirksvertretungen mit:

„Euer Wohlgeboren! Der bevorstehende Besuch Seiner Majestät des Kaisers, unseres Königs, in welchem wir die landesherrliche Fürsorge um unser Vaterland und unsere Nation erblicken, wird sicherlich von großer Wichtigkeit sein, nicht so sehr in Bezug auf die Kriegsentschädigungsfrage, als vielmehr für den Kampf um unsere verfassungsmäßigen und staatsrechtlichen Verhältnisse, also für die ganze Zukunft unserer Nation und der ganzen böhmischen Krone.

„Es wird sich um diese Zeit um eine eindringliche und wahre Darstellung der Lage des Landes und der Bedürfnisse unseres Volkes, sowie um den wahrheitsmäßigen Ausdruck der Gefühle und Wünsche sowohl der gesammten böhmischen Nation überhaupt, als auch der einzelnen Bezirke insbesondere handeln; ich glaube, daß dazu Niemand mehr Recht hat als die Obmänner (starostové), welche das Vertrauen der Nation in freier Wahl auf ihren Posten gestellt hat. Die Vertrauensmänner der böhmischen Abgeordneten halten dafür, daß es also vor Allen den Obmännern der Bezirksvertretungen obläge, zur Begrüßung Sr. Majestät in die Landeshauptstadt selbst zu kommen oder ihre Stellvertreter zu entsenden ....

Mit tiefster Achtung

Prag, 12. Oct. 1866. Dr. Fr. Lad. Rieger."

Das Festcomité, welches der Prager Stadtrath zur Vorbereitung der Festlichkeiten für den Besuch Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph niedergesetzt, hat folgendes Empfangsprogramm beschlossen und die Corporationen hievon verständigt. Bei Anlangen des Monarchen, Mittwoch den 24. d. M., 4 Uhr Nachmittags, werden vor dem Bahnhofe die drei Bürgercorps mit ihren Musikcapellen aufgestellt sein. Die Schuljugend der städtischen Lehranstalten, die Zünfte mit Fahnen, Genossenschaften mit ihren Vorständen, die Handelskammer, das Handelsgremium, die deutschen Turner, der „Sokol", sämmtliche Gesangvereine mit ihren Abzeichen, werden ein Spalier vom Bahnhofe bis in die Hradschiner Burg bilden. Am Bahnhofe selbst werden die Civil- und Militär-Autoritäten, der Bürgermeister und der gesammte Stadtrath Sr. Majestät Ankunft erwarten und der Bürgermeister Namens der Prager Bevölkerung eine Ansprache an Se. Majestät halten. Für Donnerstag Vormittags 10 Uhr ist der Besuch Sr. Majestät im Rathhause in Aussicht gestellt. Die Bürgergarden werden unter Commando ihres Oberstlieutenants Herrn Steffek am Altstädter Ringe Aufstellung nehmen, ebenso die Communal-Feuerlöschmannschaft. Der Bürgermeister wird Sr. Majestät die Bitte vortragen, die Bürgermiliz zu besichtigen und einer Production der Feuerwehr eine kurze Aufmerksamkeit zu widmen. Donnerstag Abend findet der von der Bürgerschaft unter Theilnahme aller Berufsklassen veranstaltete große Fackelzug statt, welcher von der Ferdinandsstraße über den Quai, die steinerne Brücke, sich in die Burg in Bewegung setzt. Drei Musikbanden werden abwechselnd im Burghofe spielen und ist eine Serenade des Gesangvereines „Hlahol" vorbereitet. Freitag Abends findet im deutschen Theater, Samstag Abends im czechischen Interimstheater eine Festvorstellung statt. Das Festschießen auf der Schützeninsel wird am Samstag Mittags 12 Uhr seinen Anfang nehmen. Der Zutritt auf die Insel ist frei, zur Schießstätte hingegen werden Karten nur an distinguirte Personen verabfolgt werden. Viele der böhmischen Landtagsabgeordneten haben bereits ihr Erscheinen telegraphisch angezeigt, und so dürfte, da auch die Obmänner fast aller Bezirke im Lande hier eintreffen, die Vertretung des Königreiches vor Sr. Maj. eine vollzählige sein.

Krakau, 25. October.

Der preußisch-sächsische Friedensschluß besteht dem größten Theile nach in einer Militär-Convention. Darnach werden Dresden und noch einige andere Orte eine gemischte — sächsische und preußische — Besatzung haben. Alle wichtigen Puncte des Landes bleiben bis dicht an die böhmische Gränze für immer von Preußen besetzt. Man hat ferner allen Grund zu der Annahme, daß die Organisation der sächsischen Armee nicht vertagt werden soll, bis das norddeutsche Parlament darüber Beschluß gefaßt haben wird. Die bezüglichen Verabredungen und Fortsetzungen gehen dahin, daß die gegenwärtige sächsische Armee vollständig aufgelöst, und daß nach preußischen Principien eine neue sächsische Armee gebildet werden soll, die sich aufs engste an die Armee des norddeutschen Bundes anzuschließen haben wird. Die Auflösung der gegenwärtigen sächsischen Armee soll bereits auf ihrem Rückmarsche durch allgemeine Entlassung der Mannschaften erfolgen.

Die „N. A. Z." begleitet den Friedensschluß blos mit folgender Bemerkung: „Diese wichtige, nach so langer Verzögerung eingetretene und im Königreich Sachsen mit Sehnsucht erwartete Thatsache wird nicht verfehlen, die dort herrschende Aufregung der Gemüther, welche, verbunden mit dem nothwendig auf dem Lande lastenden militärischen Druck, in jüngster Zeit eine unleidliche Höhe erreicht hatte, einigermaßen zu beschwichtigen."

Die „Neue Pr. Ztg." hört, daß in dem Friedensvertrage „das Interesse des preußischen Staates und des norddeutschen Bundes in vollständigster Weise gewahrt und diejenige ehrenvolle Rücksicht gegen die sächsische Armee — unsere deutschen Stammgenossen — genommen worden ist, welche ein edler Sieger seinem tapferen braven Feinde, der sein Bundesgenosse zu werden bestimmt ist, stets gewähren wird."

Der zwischen Preußen und Sachsen-Meiningen-Hildburghausen abgeschlossene Friedens-Vertrag wird seinem Wortlaute nach in der „Nordd. Allg. Ztg." vom 9. d. veröffentlicht. Der Vertrag stipulirt den Beitritt Meiningens zum norddeutschen Bunde und Etablirung der preußischen Post- und Telegraphen-Verwaltung in dem Lande. Meiningen tritt das Hoheitsrecht in dem Dorfe Alt-Leibnitz an Preußen ab. Ferner räumt der Herzog der königlich preußischen Regierung in allen Gebietstheilen des Herzogthums das ausschließliche Recht zur unbeschränkten Anlegung und Benutzung von Telegraphenlinien und Telegraphenstationen ein. Außer diesen beiden Bedingungen und der Auspfarrung einiger preußischen Filialen legt der Vertrag dem Herzogthum keine weiteren materiellen Opfer auf.

Die von Frankfurt a. M. in Berlin einlaufenden Berichte erregen theilweise das Entsetzen und Verzweiflung unter unsern Regierungskünstlern. Herr v. Patow befindet sich unbehaglich in Frankfurt, und trotz des officiellen Dementis der weitverbreiteten Nachricht, er habe die Absicht, um Entbindung vom Gouverneurposten einzukommen, besteht dieselbe in Wahrheit. Der „milde, versöhnliche" Staatsmann hat eingesehen, daß der Geist der Unabhängigkeit sich durch die Zukunftsmusik lachender Versprechungen nicht vertreiben läßt. Geradezu außer sich ist man über die Demonstrationen gegen das vorgeschriebene Kirchengebot.

Ueber die Arbeiten der Bundes-Liquidationscommission liegen jetzt einige weitere Nachrichten vor. Die Commission beschloß auf Antrag Preußens, die Beamten und Diener der ehemaligen Bundesbehörden in ihren Dienst zu nehmen und in der Art zu verpflichten, daß dieselben von keinem Organ des ehemaligen deutschen Bundes, sondern nur noch von ihr allein Befehle anzunehmen haben. Das Bankhaus Rothschild wurde von der Constituirung der Commission und der vorläufigen Uebernahme der Verwaltung der Bundesgelder durch dieselbe brieflich in Kenntniß gesetzt und auf den 20. d. M. die Vornahme des Cassensturzes und die alsbaldige Verbringung der vorhandenen Bundesgelder an genanntes Bankhaus durch eine aus dem Vorsitzenden und dem Obersten von Tiller bestehende Deputation beschlossen. Die Festsetzungen der Commission werden übrigens nicht durch Majoritätsbeschlüsse erfolgen, sondern es ist der Grundsatz der freien Vereinbarung adoptirt. Preußen ist jetzt von allen norddeutschen Staaten, bis zur Main-Linie, mit alleiniger Ausnahme Luxemburgs, mit Vollmacht zu deren Vertretung in der Commission versehen.

Nach Berichten aus Paris hat das Wiener Cabinet soeben eine Note nach Florenz erlassen, in der es im Nachhange zum Friedensvertrage mit größter Wärme und Eindringlichkeit für die materiellen Interessen der entthronten italienischen Fürsten eintritt.

Die Meldung, daß König Franz II. sein Ministerium zu entlassen und demnächst Rom zu verlassen beabsichtige, dürfte in ihrem letzten Theile richtig sein. Wenigstens hat man in Wien schon vor bald 14 Tagen Kenntniß gehabt, daß der König jedenfalls längere Zeit vor der Invollzugsetzung der September-Convention sein Domicil aus Rom fortzuverlegen sich bereit halte.

In der letzten Sitzung vor ihrer Vertagung discutirte die württembergische Abgeordnetenkammer noch eine interessante Angelegenheit. Abg. Nägele brachte nämlich die Sprache darauf, daß Prinz August von Württemberg, Geschwisterkind des Königs, als commandirender General des preußischen Garde-Corps, gegen sein Heimatland gekämpft habe. Er fragte, ob sich dies mit der Pflicht eines Prinzen vertrage, der von Württemberg aus eine Apanage bezieht. — Minister v. Varnbüler erwiderte: das Haus werde so billig sein, einzusehen, daß die Prinzen des k. Hauses ihre militärische Laufbahn auch

außerhalb des Hauses suchen müßten; denn wollten sie sämmtlich in die württemberg'sche Armee treten, so würde dies zur Folge haben, daß die höheren Stellen sämmtlich mit Prinzen besetzt sein würden. Wenn nun königliche Prinzen ihr ganzes Leben in einer fremden Armee zugebracht haben, sollen sie da nach Decennien des Friedens, so wie ein Krieg ausbricht, austreten? Im vorliegenden Falle sei die Frage Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen, und man sei dabei zu dem Beschlusse gekommen, daß der Prinz unter keinen Bedingungen gegen württembergische Truppen kämpfen solle; wäre ihm dies zugemuthet worden, so hätte der Prinz seine Entlassung genommen, aber die Zumuthung, ohne weiters aus seinen bisherigen Diensteverhältnissen auszutreten, habe man ihm nicht machen wollen. Man habe angenommen, daß er bei einem Truppenkörper Verwendung finden dürfte, der weniger activ sein würde. — Abg. Hölder bemerkte darauf, das Exposé des Herrn Ministers habe nicht befriedigt. Die Herren Prinzen brauchen nicht alle die militärische Laufbahn zu suchen. Wie wäre wohl gegen einen nichtprinzlichen Württemberger verfahren worden, wenn er gegen sein Land gedient hätte? — Abg. Schrott bemerkte, wenn der Prinz auch nicht gegen württembergische Truppen im Feuer gestanden sei, so habe er doch gegen sein Land gekämpft; die Geschichte habe ein solches Verhalten, wie z. B. bei Moreau, nie vergeben.

In dem Preßprocesse gegen den Münchner „Volksboten" wegen Amtsehrenbeleidigung des baierischen Generalstabschefs v. d. Tann hielt der dem Staatsanwalt vom Kriegsministerium als Experte beigegebene Oberst vom Generalstabe Graf Bothmer eine zwei Stunden dauernde Rede, in welcher er die bairische Kriegführung im letzten Feldzuge gegen die verschiedensten Vorwürfe, die wider sie laut geworden sind, zu vertheidigen bestrebt war. Derselbe sagte unter anderem: Noch kurz ehe der Krieg wirklich begonnen wurde, ist es unklar gewesen, gegen wen wir Front machen, da der Friedensbrecher nicht erwiesen war. Der Bundesbeschluß vom 16. Juni entschied den Krieg. Damals war Generallieutenant v. d. Tann in Olmütz und Wien. Man hat es ihm zum Vorwurf gemacht, daß er sich ungläubig gezeigt habe, daß Oesterreich zu gleicher Zeit gegen Preußen und Italien Front machen könne. Die späteren Thatsachen bewiesen es, wie der Generallieutenant ganz richtig geurtheilt hatte. Als der Krieg ausbrach, befand sich die österreichische Armee in Mähren; die baierische Armee war damals so weit gerüstet, mit 40.000 Mann den Feldzug beginnen zu können. Das 8. Armeecorps (Württemberger, Badenser, Hessen) war mit seinen Rüstungen nicht fertig; wir hatten zwar in den Vorberathungen zu München, wo verschiedene Officiere des 7. und 8. Armeecorps sich über einen Feldzugsplan besprachen, geglaubt und gehofft, es ginge mit den Vorbereitungen schneller, doch zeigte sich, daß das 8. Armeecorps erst am 24. Juni so formirt sein könne, um mit uns zu operiren. Wo sollten wir die Action beginnen? Wäre die österreichische Armee in Böhmen gestanden und nicht in Mähren, so wären alle Bedenken dem Wunsche gewichen, in Verbindung mit der österreichischen Armee den entscheidenden Schlag zu führen. Unmöglich wäre es allerdings nicht gewesen, die österr. Armee zu erreichen, jedenfalls aber wäre es nur möglich geworden durch einen höchst gefährlichen Flankenmarsch und durch eine vollständige Bloßstellung Baierns. Ein anderer Plan war, den Sachsen zu Hilfe zu eilen. Prinz Carl war entschieden für diesen Plan, er wurde jedoch nicht ausgeführt, weil die Oesterreicher in einer Art und Weise aufgestellt waren, die uns kein Vertrauen einflößen konnte. Wir sollten die Preußen in Flanke und Rücken fassen; wir hätten das gethan, wenn die Oesterreicher offensiv gegen die Lausitz vorgerückt wären. So aber verhielten sie sich defensiv und machten ihr weiteres Vorgehen von einem Siege abhängig; es war von uns zu viel verlangt, uns in die nächste Machtsphäre zu begeben, die uns mit einer zwei- oder dreifachen Uebermacht erdrückt hätte. Zudem hatten die Oesterreicher auf unsere Mitwirkung auch schon Verzicht geleistet, und Benedek verlangte, daß sich die Baiern mit dem 8. Armeecorps vereinigen sollten."

Die gestern erwähnte Erklärung der 18 k. k. Officiere zu Gunsten des G. d. C. Graf Clam-Gallas hat eine Gegenerklärung des betreffenden Wiener Correspondenten hervorgerufen, welche die „Wiener Zeitung" dem Wortlaute nach mittheilt. Der Correspondent weist in der Erklärung nach, daß jene Verunglimpfung nicht in seiner Skizze enthalten war, sondern als Redactions-Glosse derselben angefügt worden ist.

Die Nachricht, daß von der Untersuchungscommission in Wiener-Neustadt noch Anklagen wegen specieller Vergehen gegen eine Reihe von Officieren anhängig seien, ist irrig. Die Untersuchungen schweben bei den respectiven Regimentern.

Vice-Admiral Tegetthoff soll von dem Vertheidiger des Admirals Persano wirklich als Entlastungszeuge beantragt worden sein. Man glaubt, der österreichische Seemann werde dem an ihn gelangten Rufe folgen. Persano soll sich lange gesträubt haben, ehe er seinem Anwalt die Erlaubniß ertheilte, sich an seinen Besieger zu wenden.

Die „Patrie" hat ihre Behauptung, der Minister Marquis v. Moustier habe, in einem Rundschreiben an die katholischen Mächte, den Entschluß Frankreichs, dem September-Vertrage unter allen Umständen Achtung zu verschaffen, von Neuem erklärt, Tages darauf zurücknehmen müssen. Ein Pariser Correspondent der „N. P. Z." ist in der Lage, auf das Zuverlässigste zu versichern, daß ein solches französisches Rundschreiben in der That nicht existirt. Das Tuilerieen-Cabinet lasse sich von der eben so einfachen als richtigen Ansicht leiten, daß es ihm am wenigsten zustehe, durch irgend eine Aeußerung oder Kundgebung Zweifel an der Wirksamkeit eines Vertrages (über die Räumung von Rom) zu verrathen, den es selber abgeschlossen und unterzeichnet hat.

Die „Finanza di Napoli" bringt aus einer aus wenigen vertrauten Personen zusammengesetzt gewesenen Soirée beim Cardinal-Staatssecretär folgendes Curiosum. Einer der Anwesenden behauptete, daß nunmehr die italienische Einheit als vollendet zu betrachten sei. Cardinal Antonelli soll darauf mit folgenden Worten geantwortet haben: „Wir werden sehen! Cavour hat die italienische Einheit begonnen; vollenden werde ich sie; ich!" Der Corr. der „Finanza" fügt bei: „Ich garantire Ihnen die Authenticität dieser Worte gerade so, als wenn ich sie selbst gehört hätte. Der Cardinal sprach sie langsam und accentuirt aus, mit einer markirten Pause zwischen den einzelnen Sätzen.

An die durch die Verheiratung des Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar entstandene Verbindung zwischen Rußland und Dänemark knüpfen die russischen Blätter große Hoffnungen, weittragende Pläne. Nicht uninteressant ist, was in dieser Beziehung der „Wjest", das Organ der russischen Aristokratie schreibt. „Das neue Vaterland", sagt das genannte Blatt, „bietet der Prinzessin Dagmar den mächtigsten Thron der Welt. Ihr Schwager (der Prinz von Wales) wird England, das reichste Land der Welt regieren; ihr Bruder, der König der Hellenen, der über ein Volk regiert, welches unseres Glaubens ist, wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, auf den Ruinen des türkischen Reiches ein großes Königreich errichten. Sollte es die Vorsehung nicht wollen, daß die Dardanellen an Rußland fallen, so ist es unser heißester Wunsch, daß sie dem orthodoxen Griechenland und seinem Könige, dem Schwager unserer künftigen Kaiserin, anvertraut werden mögen. Rußland, welches im schwarzen und im baltischen Meere herrscht, besitzt nicht die Meerengen, welche diese Meere mit dem Ocean verbinden. Die Dardanellen könnten wir vielleicht durch einen gefahrvollen Kampf erlangen. Was aber den Sund betrifft, so gehört er dem König Christian, dem Vater unserer Dagmar. Wir haben die volle Hoffnung, daß die Familienbande zwischen den Häusern Rußland und Dänemark uns helfen werden, die Zwecke zu verwirklichen, die unser mächtiges Kaiserreich gezwungen ist, zu verfolgen."

Nach einer Pariser Correspondenz der „N. P. Z." ist die endliche Beseitigung aller Schwierigkeiten, welche der Anerkennung des Fürsten Carl durch die Pforte entgegenstanden, fast ausschließlich das Werk des gegenwärtigen französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten.

In Folge des von dem Kaiser Maximilian kundgegebenen Entschlusses, den Versuch zu unternehmen, sich auch ohne Hilfe der Franzosen in Mexico zu behaupten, hat, wie verlautet, Napoleon III. am 20. d. die Befehle ausgefertigt, daß Marschall Bazaine angesichts dieser Befehle, welche vermittelst des Kabels nach New-York, von da telegraphisch nach New-Orleans und durch einen bereitstehenden Dampfer aus diesem Hafen nach Veracruz zu befördern sind, sofort und mit seinem ganzen Truppencorps sich nach Europa einzuschiffen habe. Es ist ferner gleichzeitig die Anordnung getroffen, daß dem Marschall amerikanische Transportdampfer zur Verfügung gestellt werden. Der Bruch zwischen Napoleon III. und seinem bisherigen Schützling ist danach vollständig. Gleichzeitig verlautet, daß die nordamerikanische Republik den Präsidenten Juarez mit Truppen unterstützen will. Nordamerikanische Garnisonen werden durch längere Zeit nach dem Abzuge der Franzosen und Maximilians Mexico besetzt halten, um bürgerliche Wirren zu verhüten. Die Occupation Mexicos durch die Union ist der erste große Schritt zur vollständigen Einverleibung des Landes in den nordamerikanischen Bund und zur Ausbreitung der Herrschaft des Sternenbanners, welche die französische Occupation in ihre bisherigen Gränzen einengen sollte, bis an die Landenge von Panama.

Die „Patrie" erfährt, daß die französische Regierung, gleichwie an ihre Vertreter in Chili, so auch an jene bei den Regierungen von Bolivia und Equador Instructionen abgesandt hat, dahin lautend, daß Spanien in seinem Zerwürfnisse mit den vier südamerikanischen Republiken die Vermittlung Frankreichs und Englands angenommen habe, sie daher bemüht sein sollen, selbe von den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, gleichfalls acceptiren zu lassen.

---

†† Krakau, 25. October.

Am 23. d. M. wurde in der Pfarrkirche zu Limanowa ein feierlicher Gottesdienst unter zahlreicher Assistenz der benachbarten Geistlichkeit für das Wohl Sr. k. k. Apostolischen Majestät aus Anlaß der Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Gołuchowski zum Statthalter in Galizien über Anregung des Adels des Bezirkes und der Limanower Stadtinsassen abgehalten, dem der Bezirksadel, sämmtliche landesfürstlichen Beamten und Honoratioren, die Schuljugend, die Zünfte und eine zahlreiche andächtige Bevölkerung beiwohnten. Zum Schlusse des Gottesdienstes wurde die Volkshymne abgesungen, worauf sich der Adel in den Amtsräumen versammelte und durch seinen Sprecher sich mit der Bitte an den k. k. Bezirksvorsteher wendete, den Ausdruck der unerschütterlichen Treue und Ergebenheit zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Am Abend vorher wurde die Stadt beleuchtet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. October.

Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben 50 fl. ö. W. als allergnädigsten Unterstützungsbeitrag für die unentgeltliche Arbeitsschule für arme Mädchen in Hietzing zu spenden geruht.

Der König und die Königin von Sachsen sind am 23. d. in Teplitz angekommen und werden sich zwei Tage dort aufhalten.

Staatsminister Graf Belcredi kehrt, wie die „Sch. Corr." erfährt, nach Beendigung des Aufenthaltes Sr. Majestät des Kaisers in Prag von dort nach Wien zurück, wo die dringendsten Staatsgeschäfte seine Anwesenheit erheischen.

Conte Menabrea ist heute Morgens nach Venedig abgereist.

Fürst Metternich, der österreichische Gesandte in Paris, wird demnächst zu einem kurzen Aufenthalte nach Wien kommen.

FM. Baron Heß hat sich durch eine Erkältung ein leichtes Unwohlsein zugezogen und ist genöthigt, das Bett zu hüten.

Der Preßleiter Hofrath Ritter v. Hell kehrt in diesen Tagen von Salzburg auf seinen Posten nach Wien zurück.

Die Frage der Berufung des Frhrn. v. Beust ist nach der „Sch. Corr." erledigt. Freiherr v. Beust werde jedoch nicht als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sondern als ministre-adjoint eintreten.

Der neu ernannte österreichische Gesandte am Berliner Hofe, Graf Wimpffen, ist bereits in Berlin eingetroffen.

Die Gemeinden Blauenschlag und Ulrichsschlag in Böhmen haben dem Ministerialrathe Ritter von Hiersch das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Eine der Detailfragen, deren Lösung dem Staats-Ministerium obliegt, ist auch die Reorganisirung des Sanitätswesens, an dessen Spitze gegenwärtig Hofrath Dr. Löschner steht. Dr. Löschner, der in der Suite des Kaisers in Wien weilte, benützte diese Gelegenheit, um sämmtliche Brünner Aerzte und die Vertreter des Apothekergremiums bei sich zu versammeln und denselben privatim seine Ansichten bezüglich der künftigen Organisirung des Sanitätswesens zu entwickeln. Dr. Löschner sprach sich hierbei für die Decentralisirung rücksichtlich der Gemeinden aus und erklärte das Institut der Gemeindeärzte als Basis des künftigen Organismus. Bezüglich der Staatsärzte hob er die Nothwendigkeit der Aequiparirung derselben mit den juridischen Beamten, nämlich eines Ministerialrathes, der Landesmedicinalräthe und der Bezirksärzte hervor, die Anzahl der letzteren erkannte er im Allgemeinen in der Höhe der jetzigen Kreisärzte als genügend in der Voraussetzung, daß die Stellung derselben auch ihrem Range und Gehalte nach eine entsprechende werde.

In Folge des mit Italien abgeschlossenen Friedens werden nicht nur die italienischen Truppen, sondern auch die noch in Oesterreich sich befindenden politischen Gefangenen und Verbrecher an dasselbe ausgeliefert. Vorgestern Morgens um 8 Uhr bewegten sich nun 15 Stellwagen gegen den Südbahnhof, um 200 solcher Gefangenen, darunter ein großer Theil der sogenannten Bombenwerfer, dort abzusetzen, um nach Venezien gebracht zu werden. Dieselben fuhren mit dem Postzuge und in den letzten zwei Waggons, die diesem Zuge beigegeben waren, befanden sich meist Gefangene aus besseren Ständen. Jedem Wagen waren vier Gendarmen und ein Civilwachmann beigegeben, welche den Gefangenen-Transport bis an die Gränze geleiten und denselben dort einem italienischen Bevollmächtigten zu übergeben haben werden.

In Verfolg des Rescriptes vom 9. d. fand das k. k. Kriegsministerium mit dem Rescripte vom 15. October noch bekannt zu geben, daß auch die ehemaligen Neapolitaner, Modenesen und alle sonst nach dem Königreiche Italien heimatzuständigen, in der k. k. Armee dienenden Soldaten, wenn sie es wünschen, dermalen in ihre Heimat entlassen werden können.

Während der Vereinbarung der Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich und Preußen wohnte der französische Gesandte am Berliner Hofe, Herr von Benedetti, bei Probst Baron v. Bartenstein in Nikolsburg. Der Probst weigerte sich für Quartier und Kost eine Vergütung anzunehmen. Dieser Tage nun erhielt er durch die französische Gesandtschaft in Wien eine Cassette nebst einem sehr verbindlichen Begleitschreiben des Herrn v. Benedetti. In einer Cassette befanden sich ein großer Kelch, eine Patene, zwei Meßkannen, eine Servirtasse und ein Glöckchen, alles massiv von Silber stark vergoldet, mit Emailbildern und Steinchen besetzt und mit dem Buchstaben N und einer Krone verziert. Der Werth dieser Sachen wird auf 600 bis 800 Gulden geschätzt.

Deutschland.

Der „A. Ztg." wird aus Schaumburg, 20. d., geschrieben: Erzherzog Stephan, dessen Gesundheitszustand in diesem Sommer Bedenken zu erregen geeignet war, ist zwar durch die weite Reise aus Mitteldeutschland nach dem südlichsten Frankreich ermüdet, aber doch glücklich in Mentone angelangt, wo derselbe auf Entscheidung des zu Wien abgehaltenen ärztlichen Conciliums seiner leidenden Brust wegen den Winteraufenthalt zu nehmen gedenkt.

Ueber die Anfänge der Glückseligkeit des Königreichs Hannover schreibt die „Neue Deutsche Ztg.": Als nach dem Einrücken der Preußen in Hannover die vorräthigen Cassenbestände der königl. hannover'schen Generalcasse sofort nach Berlin geschafft wurden, mußte das hannover'sche Finanzministerium zur Deckung der laufenden Ausgaben zu einer Steuer-Erhöhung seine Zuflucht nehmen. In Folge dessen wurde der Steuersatz für den Monat Juli verdreifacht, wodurch an 500.000 Theler in die Staatscasse flossen. Jetzt ist wiederum die Erhebung eines außerordentlichen Steuerzuschlages seitens des preußischen General-Gouverneurs befohlen worden, und wird somit der doppelte Betrag der für den Monat November d. J. zu entrichtenden oder bereits entrichteten Grund-, Häuser-, Personen-, Einkommen-, Besoldungs- und Erwerbsteuer von jedem Steuerpflichtigen gleichzeitig mit den für diesen Zeitraum zu entrichtenden Normalsteuerbeträgen zu bezahlen sein. Der Werth des von den Preußen weggeführten hannoverschen Armee-Materials wird auf 9 bis 10 Millionen Thaler veranschlagt. Selbst die in die Wände genieteten Brodschränke der Soldaten, die Bettstellen, die Nutzhölzer der Pionniere, die Utensilien der Handwerkercompagnien, die eingemauerten Küchenkessel der Casernen, alte leere Tonnen und gebrauchte Besen, sogar eiserne Röhren zu einer beabsichtigten neuen water-closet-Anlage sind von hier fortgeschafft worden. Natürlich müssen die Casernen zur Aufnahme der Garnison jetzt wieder in Stand gesetzt werden, und die Landescasse hat die Kosten dafür zu tragen. Außer jenen 9 bis 10 Millionen haben die fortgeführten hannover'schen Cavalleriepferde einen unschätzbaren Werth. Von den Remonte-Commissionen nach sorgfältiger Prüfung jung aufgekauft, wurden dieselben 2 bis 3 Jahre lang gefüttert, gepflegt und hernach zugeritten. Ein solches Ensemble starker, schön gebauter und vorzüglich einexercirter Pferde wird schwerlich in einigen Jahren zu ersetzen sein. Vom 1. d. an hat die zwangsweise Einquartierung von Officieren in den Hotels aufgehört. Vordem tafelten sie in denselben tagelang auf Rechnung der Stadt. Seitdem sie aber selbst zahlen müssen, begnügen sich viele mit einem Frühstück und gehen statt des Mitagessens spazieren oder legen sich schlafen, nach dem französischen Sprichworte: qui dort, dine. Als der General-Gouverneur v. Voigts-Reetz acht Tage im Hotel Royal gewohnt hatte, ließ der Wirth desselben ihm die Rechnung überreichen und erwartete, dieselbe würde auf den Magistrat angewiesen werden, wie dies mit den übrigen Officieren geschah. Hr. v. Voigts-Rheetz zahlte aber aus eigener Tasche. Alsbald erzählte man sich in der Stadt Manches über das humane, gentile Benehmen des neuen Generalgouverneurs. Als nach Verlauf der zweiten Woche jedoch der Wirth wieder seine Rechnung präsentiren ließ, sagte Herr v. Voigts, er habe sich das erstemal geirrt und bat sich sein Geld wieder aus, weil die Stadt für ihn bezahlen müsse.'

Der bisherige baierische Gesandte am französischen und spanischen Hofe, Frh. v. Wendland, ist vom 1. November d. J. an von seinem Posten abberufen und „unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen langjährigen, mit treuer Anhänglichkeit geleisteten Diensten" in Disponibilität versetzt. An seine Stelle ist der bisherige Gesandte am russischen und schwedischen Hofe, Frhr. Pergler v. Perglas, zum baierischen Gesandten in Paris ernannt.

In München starb am 18. Oct. an einem typhösen Fieber der berühmte Reisende Siebold. In Würzburg 1796 geboren, war er 1823 als Arzt und Naturforscher der niederländisch-indischen Gesellschaft nach Japan gegangen, aber 1829, nachdem man ihn drei Jahre gefangen gehalten, verbannt worden. Später wurde er Sanitätsoberst im niederländischen Heere. Er hat zahlreiche Werke über Japan herausgegeben, viele japanische Culturgewächse nach Europa verpflanzt, und hinterläßt viele Manuscripte, eine zahlreiche Bibliothek und eine reichhaltige ethnographische Sammlung.

Graf Wilhelm von Württemberg, der letzte Gouverneur der bestandenen Bundesfestung Ulm, ist sammt Familie nach Paris zu längerem Aufenthalte abgereist. Welches Schicksal der Festung Ulm bevorsteht, darüber verlautet noch nichts Gewisses.

Prinz Alexander von Hessen (im letzten Kriege Commandant des 8. Bundesarmeecorps) ist am 15. nach St. Petersburg gereist, um auf erhaltene Einladung der kaiserlichen Familie einen Besuch abzustatten und der im nächsten Monat stattfindenden Vermälung seines Neffen, des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar beizuwohnen.

Der „H. B. H." wird von Berlin officiös berichtet: „Die Arbeiten an dem Staatshaushalts-Etat für 1867 sind schon so weit gefördert, daß die Vorlegung desselben wohl schon am 12. November bei dem Wiederbeginn der Landtagssession wird erfolgen können. Man glaubt, die Durchberathung des Etats bis zu Weihnachten, also in etwa 5½ Wochen, ermöglichen zu können; dennoch wird eine Fortsetzung der Arbeit nach Neujahr sich schwerlich vermeiden lassen.

Die „Bromberger Zeitung" läßt sich aus Berlin schreiben, daß dort in den nächsten Tagen von ehemaligen Mitgliedern der Fortschrittspartei ein Programm zur Bildung einer neuen politischen Fraction erscheinen werde, welches die Billigung der auswärtigen Politik der Regierung aussprechen, aber die Aenderung der inneren Verhältnisse verlangen werde. An der Spitze sollen die Abgeordneten Twesten, Michaelis ꝛc. stehen.

Die während des letzten Feldzuges an Stelle der Epauletten bei den Officieren der preußischen Armee als Abzeichen vorübergehend eingeführten silbernen Achselschnüre haben eine solche Anerkennung gefunden, daß, wie mehrere Blätter melden, ihre Beibehaltung auch in Friedenszeiten unter gänzlichem Wegfall der Epauletten durch alle Offiziergrade in Aussicht genommen sein soll.

Der Erzbischof von Posen und Gnesen, Monsignor Ledóchowski hat angeordnet, daß im geistlichen Seminar der Erzdiöcese, wo bisher alle Gegenstände, mit Ausnahme der Dogmatik, in polnischer Sprache vorgetragen wurden, fortan bei sämmtlichen Lehrvorträgen die lateinische Sprache anzuwenden sei;

blos die Geschichte soll auch fernerhin in polnischer und die Philosophie in deutscher Sprache tradirt werden.

Nach der „Kreuzztg." soll das Project einer Eisenbahn von Sternberg in Mähren über Römerstadt, Freudenthal, Jägerndorf, nach Leobschütz nunmehr in Angriff genommen werden.

Frankreich.

Paris, 21. October. Der „Moniteur" veröffentlicht heute ein kaiserliches Decret, welches bestimmt, daß die Kosten der Leichenfeierlichkeiten des Herrn Thouvenel, in Erwägung der außerordentlichen Verdienste dieses Staatsmannes, aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten seien. Dieser Brauch des Kaiserreiches, seinen großen Männern die letzte Ehre zu erweisen, gereicht gewiß nicht minder ihm selbst, wie dem Andenken dieser zur Zierde. Nach Beendigung des feierlichen Hochamtes in der Kirche St. Sulpitius wird sich der Leichenconduct nach dem Westbahnhofe begeben und der Sarg sofort in einem schwarzverhangenen Zuge nach Metz übergeführt werden. — Im „Moniteur" findet sich noch eine andere merkwürdige Notiz, daß der jüngst in einer Autographen-Auction angekündigte Brief der Kaiserin an den Stadtrath von Paris, um diesen zu ersuchen, er möge die zum Ankauf eines Hochzeits-Schmuckes votirte Summe von 500.000 Frs. lieber zur Begründung einer milden Stiftung verwenden, nicht das Original, sondern eine der autographirten Copien gewesen sei, welche damals an mehrere Personen geschenkweise vertheilt wurden. Am Schlusse muß jedoch das officielle Blatt eingestehen, daß das Original aus den Archiven der Stadt verschwunden sei und bleibe. Daß dieser Diebstahl nur von einem der Beamten des Stadthauses begangen worden sein kann, liegt auf der Hand, doch sind alle Bemühungen, den Thäter ausfindig zu machen, vergebens gewesen und muß die Lösung dieses Räthsels der Zukunft vorbehalten bleiben.

Höchst bemerkenswerth ist es, daß die französischen Blätter jetzt anfangen, das Grücht zu erwähnen, der Kaiser Napoleon wolle abdanken. Bisher hatten sie es nicht gewagt, diesen delicaten Punct zu berühren. Der Kaiser würde sich in die südlichen Gegenden Europa's begeben und gleichzeitig der von ihm eingesetzten Regentschaft Gelegenheit geben, sich häuslich einzurichten.

Da die Arbeitsnoth in Lyon vorzugsweise die Folge davon ist, das die façonnirten Seidenstoffe aus der Mode gekommen sind und nur noch de l'uni getragen wird, so bittet die „Opinion nationale" die Kaiserin, mit einem Kleide von façonnirtem Stoffe zu erscheinen. Das würde mehr helfen, als alle Memoire's, Subscriptionen u. s. w.

Italien.

Aus Genua wird gemeldet: Das Kriegsgericht, welches eingesetzt war, um über den Commandanten des „Affondatore", Linienschiffscapitän Martini zu richten, hat erklärt, daß kein Grund zu einem Processe gegen ihn vorliege.

Rußland.

Einem Warschauer Briefe der „N. P. Z." entnehmen wir, daß die auch von uns nach der „Neuen freien Presse" aus Petersburg gegebene Nachricht vom Abgange des Statthalters im Königreich Polen Grafen Berg und der Ernennung des Generals Grafen Heyden an dessen Stelle für jetzt der Wahrheit vollständig zuwiderlaufe. Im Gegentheil glaube man gegenwärtig weniger als je an einen solchen Personenwechsel. Als sicher wird dagegen mitgetheilt, daß General-Gouverneur v. Kaufmann in Wilna von dort abberufen, an seine Stelle aber der milder gesinnte, allgemein geschätzte Graf Baranow, jetzt General-Gouverneur der Ostsee-Provinzen, zum General-Gouverneur in Wilna ernannt worden ist. An die Stelle des Grafen Baranow kommt General-Adjutant Albedynski nach Riga. General v. Kaufmann ist, wie man sagt, zum Gouverneur von Westsibirien bestimmt. Ueber die Bedeutung dieser Veränderungen sind die Ansichten noch getheilt.

Amerika.

Aus Vera-Cruz, 27. September, vernimmt die „Patrie", daß General Mejia El Cedral und Salado, zwei sehr starke Positionen zwischen San-Louis-Potosi und Monterey, besetzt hat. Diese zwei Puncte waren einige Tage zuvor von den Dissidenten, die sich nicht stark genug fanden, sie zu behaupten, verlassen worden. General Mejia, der sich an der Spitze von 7 bis 8000 Mann befand, wartete nur das Eintreffen seiner Artillerie ab, um die Offensive zu ergreifen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 25. October.

* Mit Bezug auf unsere gestern gebrachte Notiz über den Generaldirector der Pfandleihgesellschaft Herrn Wilhelm Frankel wird uns bedeutet, daß derselbe nicht bloß zum Zwecke der Inspicirung der ihm untergeordneten Filialen seine Reise unternommen habe, sondern mit richtigem Verständnisse für das Interesse des Instituts namhafte Erleichterungen für den geschäftlichen Verkehr mit den Parteien und Ermäßigungen des Gebührensatzes eingeführt hat. Ein beachtenswerther Vortheil wird hoffentlich unserem Lande daraus erwachsen, daß die hiesige Anstalt demnächst eine Abtheilung für Belehnung zum commissionsweisen Verkauf von Getreide gegen mäßige Provision errichten wird.

* Vom 1. November l. J. angefangen, sind die Amtsstunden der k. k. priv. Pfandleih-Anstalt von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage festgesetzt.

* Das historische „Wort an den Minister", dieses Probe- und Meisterstück israelitischer Diplomatie, hatte auch gestern seine zündende Wirkung. In dem trefflich gearbeiteten und gespielten Lustspiel concentrirte sich das Interesse des über Gebühr reich dotirten Theaterabendes. Herr Horatschek gab mit vielem Anstand den berühmten österreichischen Staatsmann, er zeichnete den Charakter nach den beiden hervorragenden Momenten, welche den Fürsten zu einer Specialität seiner Zeit gemacht, wir meinen die Geistesstärke des Diplomaten und jene liebenswürdige Schwäche, von welcher eine ganze Gallerie weiblicher Schönheiten im Schloß zu Austerlitz — nos intimes — ein stummes und doch so beredtes Zeugniß gibt. Den weisen Oppenheimer kann Herr Paulmann zu seinen besten Rollen zählen. Fräulein Blum (die Tochter des Portiers) erntete mit ihrem „letzten Bufferl" den ersten rauschenden Beifall. Herr Hold spielte den fürstlichen Stiefelputzer mit vieler Verve und wenig, sehr wenig Jacke; er sah aus, als ginge er zur Schlachtbank, aber nicht als Opferlamm. Herr Stehle (Portier) und Frau Horatschek (Köchin) wurden in ihrer effectvollen Scene lebhaft beklatscht. Müller's „Liebeszauber", ein sehr verwässertes „elisir d'amore", wurde von dem neuen Tenor, Herrn Mahlknecht, zum Debut gewählt. Brillant ist die Partie nicht, deßhalb konnte Herr Mahlknecht auch keinen glänzenden Erfolg erzielen. Seine Stimme hat einen angenehmen Timbre, er singt besser als er spricht. Fräulein Geringer hatte vom Titel so viel wie gewöhnlich. Der Barbier Kratzer, der zum Dulcamara sich verhält, wie die Kartoffel zur Orange, wurde von Herrn Paulmann mit vieler Beweglichkeit gegeben. Die „Zehn Mädchen" ziehen noch immer.

* Die Nr. 37 der „Gaz. przem." enthält u. a. Aufsätze über den Dampfhammer, die Dampfmaschine mit Hochdruck aus der Schulze'schen Fabrik in Wien, den Hanfbau und Notizen über Fleckenvertilgung nach der Methode Dr. Schödler's aus Mainz, Heilbalsam etc.

* Von der hiesigen Sanitäts-Commission wird folgender Wochenrapport vom 21. d. über den hiesigen Cholera-Stand publicirt: Vom 13. d. bis 20. d. kamen an Kranken zu den am 13. d. in der Cur verbliebenen 12 Männern, 10 Frauen und 11 Kindern (zusammen 33 Personen) 16 M., 21 F., 23 K., (zusammen 60) hinzu, genasen 14 M., 12 F., 19 K., zus. 45, starben 3 M., 7 F. 5 K., zus. 15, verblieben in der Cur 11 M., 12 F., 10 K., zusammen 33; vom 23. August bis 20. October erkrankten 80 M., 119 F., 85 K., zus. 284, genasen 50 M., 81 F., 56 K., zus. 187, starben 19 M., 26 F., 9 K., zus. 64, darunter vier fremde Personen.

α Am 20. d. verschied an der Cholera Hochw. Kaczorowski, Pfarrer in Koropiec, Stanislauer Kreises.

α Die Generalversammlung des Unterstützungsvereins der Lemberger Studenten findet am 24. d. statt. Gegenstand der Verhandlungen ist: Berichterstattung des Ausschusses über die Thätigkeit im Jahre 1866; ein Project über die Aenderung der Statuten und Wahl des Präses, Vice-Präses und der Ausschuß-Mitglieder für 1866/7.

* Die „Gazeta Lwowska" nennt die heurige Ernte in Galizien im allgemeinen gut oder wenigstens mittelmäßig. Dem Getreide wird es an Absatz nicht fehlen. Das heurige Jahr wird zum Theil wenigstens dem Landmann die Verluste der beiden letzten Jahre vergüten. Frankreich und England werden eine bedeutende Einfuhr gebrauchen, besonders für Frankreich ist 1866, was für uns 1864 gewesen. Die Preise werden also nicht schlecht sein, wenn auch nicht so hoch wie 1854 oder 1855, da Amerika concurrirt; Weizen dürfte diesen Winter oder nächsten Frühling bis 10 fl. im Preise stehen. Breslau ist für uns jetzt der unsere Preise regulirende Hauptplatz; Danzig hat größtentheils seine frühere Bedeutung verloren; Getreide, 1866 eingekauft, könnte, auf dem San oder der Weichsel transportirt, erst im Juni 1867 dort zum Verkauf gebracht werden und erst im Juli auf die Märkte Frankreichs und Englands kommen. Die „Gazeta Lwowska" befürwortet sodann die Ermäßigung der hohen Transport-Tarife der Eisenbahnen; der Transport eines Korzec Weizen oder Roggen nach Breslau kostet fast 3 fl. österr. Währ. Käme der preußische Pfennig-Tarif der Kohlentransporte hier in Anwendung, so würde der Transport des Korzec nur 80 kr. zu stehen kommen; da hier jedoch gedeckte Waggons nöthig wären, könnte wenigstens ein doppelter Tarif genügen, d. h. 1 kr. vom Centner für die Meile, so daß der Transport des Korzec von Lemberg bis Breslau 1½ fl. kosten würde. Ein größerer Verkehr würde auch die Bahnen zufrieden stellen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

(Zum Depotgeschäft mit dem neuen Anlehen.) Wie die „Pr." berichtet, wurde der von dem erwähnten Consortium bewilligte Vorschuß von 12 Millionen nicht in Papiervaluta sondern effectiv dem Staatsschatze zugeführt.

— (Ungarisches Boden Creditinstitut.) Der Vierteljahresausweis dieses Institutes bezeugt auf's Neue die Trotz der Ungunst der Zeiten fortschreitende Entwicklung desselben. Die Hypothekardarlehen sind von 14,099,339 Gulden auf 14,486,983 Gulden, die umlaufenden Pfandbriefe von 12,489,400 Gulden auf 13,155,100 Gulden gestiegen. Die letztgedachte Vermehrung ist vorzüglich der constanten Nachfrage dieser Papiere an der Wiener Börse zuzuschreiben, daher sich auch der Cours derselben sehr fest hält und sich seit einem Jahre um 3 bis 4 Percent gehoben hat, während Papiere gleicher Kategorie, wie z. B. böhmische Pfandbriefe, um ebenso viel zurückgegangen sind.

— [Tunneleröffnung.] In St. Jodok bei Steinach wurde am 21. d. M. unter großen Feierlichkeiten der dortige Tunnel, einer der größten auf der Strecke Innsbruck-Bozen, eröffnet.

Wien, 24. October. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 61.70. — Nat.-Anl. 67.90. — 1860er Lose 80.30. — Bankactien 718. — Credit-Actien. 152.10. — London 123.50. — Silber 127.50 — Ducat 6.11 $\frac{5}{10}$.

Berlin, 23. October. Böhm. Westbahn 61½. — Galiz 82. — Staatsb. 100½. — Freiwill. Anlehen 97½. — 5perc. Met. 46¼ — Nat.-Anl. 52⅝. — Credit-Lose 64¼. — 1860er-Lose 62. — 1864er Lose 37¼. — 1864er Silber-Anleh. 57¾. — Credit-Actien 58½ — Wien 77. Fonds fest, Bahnen matt. Oesterreicher fest. Schluß fest.

Frankfurt, 23. Octob. 5perc. Met. —. — Anlehen vom J. 1859 57⅝. — Wien 90⅝. — Bankactien 647. — 1854er Lose 55½. — Nat.-Anlehen 51. — Cred.-Actien 136½. — 1860er Lose 62. — 1864er Lose 66. — 1864er Silber-Anleben 57⅞. — Americaner 73⅝. — Haltung fest, Schluß etwas matter.

Paris, 23. October. (Schlußcurse.) 3perc. Rente 68.90. — 4½perc. Rente 97.—. — Staatsbahn 385. — Credit-Mob. 632. — Lombard 418. — 1860er Lose — — Oesterr. Anl.-Oblig. 308. — Italien. Rente 56.40. — Consols 89⅝ gemeldet.

Lemberg, 22. October. Holländer Ducaten 6.— Geld, 6.07 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6 05 Geld, 6 12 W. — Russischer halber Imperial 10.38 G., 10 58 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1 92 G., 1 97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.67 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1 93 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 70 40 G., 71.23 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 73 92 G., 74 77 W. — Galiz. Grundentlastungs-obligationen ohne Coup. 66 92 G., 67.83 W. — National-Anlehen ohne Coup. 67 33 G. 68.25 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 209.67 G. 213.— W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 176.— G. 178.67 W.

Krakauer Cours am 24 October. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 116 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82½ verlangt, 80½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 414 verl., 404 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 166 verl., 161 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 194 verl., 189 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 77½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 129 verl., 127 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.15 verl. 6.— bez. — Napoleondors fl. 10 45 verl., fl. 10.20 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 72.— verl. 70.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75.— verl., 73.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 71.— verl. 69.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 214.— verl., 209.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 180.— verl. 175.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Aus Troppau, 23. d., meldet ein Telegramm der „Presse": Se. Majestät der Kaiser besuchte heute Nachmittag die Zucker-Raffinerie und Spinnfabrik der Gebrüder Mautner, das Spital, die Caserne und die Kleinkinderbewahranstalt, sowie die städtische Ziegelbrennerei mit dem neuen Ringofensystem. Abends findet die Festvorstellung im Theater statt und wird die Stadt abermals illuminirt sein. Morgen Früh 5 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Prag mittelst Separatzug.

Die „Wiener Abendpost" schreibt:

Ein in Innsbruck erscheinendes Blatt läßt sich aus Trient schreiben, es sei daselbst das Gerücht verbreitet, „als hätten die beiden friedenschließenden Regierungen von Oesterreich und Italien in einem der nicht veröffentlichten Additionalartikel zum jüngsten Wiener Frieden sich anheischig gemacht, binnen Jahresfrist unter gewissen politischen Eventualitäten eine Gränzregulirung zwischen Tirol und Italien vorzunehmen". Wir können wohl die völlige Grundlosigkeit dieses Gerüchtes und der an dasselbe geknüpften Combinationen nicht unzweifelhafter darthun, als wenn wir aufs Entschiedenste versichern, daß zwischen den beiden contrahirenden Mächten überhaupt gar keine geheimen Artikel stipulirt wurden und daß sonach für die „Gränzregulirung" lediglich die Bestimmungen des Art. IV des Wiener Friedensvertrages als maßgebend anzusehen sind.

Die kaiserliche Regierung soll — so wird von verschiedenen Seiten colportirt — eine Aufforderung der k. spanischen Regierung betreffend die Ergreifung von gemeinsamen Schritten zum Schutze des Papstthums abschlägig beschieden haben. Wenn es nun auch richtig ist, daß Spanien gleich allen katholischen Mächten ein lebhaftes Interesse an den Geschicken des Papstthums nimmt und diese zum Gegenstande von Anregungen machte, so haben letztere doch niemals den Charakter formulirter Anträge angenommen und der kaiserlichen Regierung konnte somit kein Anlaß zu einer Antwort welcher Art immer gegeben sein.

Wie wir einer uns vorliegenden authentischen Mittheilung entnehmen, ist nach Aussage einiger Insassen von Kaiserswalde in der Nacht vom 7. auf den 8. October eine aus drei Mann bestehende preußische Ulanenpatrouille über Schönau und Kaiserswalde bis gegen Schlackenau auf österreichisches Gebiet vorgedrungen, ohne sich jedoch irgendwo aufzuhalten, und hat sogleich in derselben Richtung wieder ihren Rückmarsch genommen. Dieser Vorfall dürfte wohl die nächste Veranlassung zu jenen Gerüchten gewesen sein, welche vor einigen Tagen über angeblich bis in die Gegend von Josephstadt erstreckte Gränzüberschreitungen von Seite preußischen Militärs erzählt und mit welchen auch Meldungen von angeblichen Requisitionen verbunden wurden. Wir zweifeln übrigens nicht, daß über das an und für sich nicht erhebliche Vorkommniß befriedigende Aufklärungen aus Berlin hier einlangen werden.

Ein Wiener Tel. der „Boh." vom 23. d. meldet: Man erwartet, daß das kaiserliche Handschreiben, das den Frhrn. v. Beust zum Minister ernennt, in Prag erlassen werden wird. — Graf Ratti Oppizzone, der neue italienische Geschäftsträger überreichte heute dem Grafen Mensdorff seine Creditive. — Laut Beschluß der betreffenden Centralstellen ist die Militärbefreiungtaxe für das Jahr 1867 abermals auf 1000 fl. festgesetzt worden.

General der Cavallerie Graf Clam-Gallas ist am 23. d. Abends mit dem Wiener Zug in Prag angekommen. Se. Majestät der Kaiser wird in Reichenberg in dessen Schlosse wohnen.

Die Stadt Reichenberg wird, wie ein Telegramm des „Fremdenblatt" meldet, eine militärische Gränzstation werden und eine militarische Besatzung erhalten.

Nach einem Berliner Telegramm der „Presse" enthält der Friedensvertrag mit Sachsen folgende Bestimmungen: Der König unterwirft sich im Vorhinein Allem, was mit dem norddeutschen Parlament über Militärhoheit, Armee-Verhältnisse und Diplomatie überhaupt preußischerseits vereinbart werden wird; die Verkehrsanstalten werden schon jetzt der preußischen Oberleitung übergeben. Dresden wird von 3000 Sachsen und einer preußischen Garnison besetzt. Der Fahneneid bleibt bis nach definitiver Bundes-Constituirung ausgesetzt; Sachsen zahlt 10 Millionen Kriegsentschädigung, davon die Hälfte sogleich.

Eine dem preußisch-sächsischen Friedensvertrage beigefügte Klausel stellt die politisch Compromittirten vor jeder Behelligung sicher. Der Königstein sollte am 24. d. den Preußen übergeben werden. Die Veröffentlichung des Friedensvertrages wird, wie aus Dresden, 23. d., gemeldet wird, noch diese Woche erwartet.

Der Preuß. „Staatsanzeiger" vom 23. d. publicirt das Gesetz bezüglich der Parlamentswahlen, desgleichen die Bündnißverträge mit den dem norddeutschen Bunde beigetretenen Ländern und Mecklenburg.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Wahlausschreibung und Berufung des norddeutschen Parlaments kann erst nach der Session des preußischen Landtages erfolgen. Wegen der Vorlagen behufs Einführung der Verfassung in den neuen Landestheilen wird der Landtag wahrscheinlich zu einer außerordentlichen Session noch vor dem 1. October 1867 zusammentreten.

Nach der „Times" wird der Prinz von Wales am 5. November von London nach St. Petersburg abreisen, um der Vermälung der Prinzessin Dagmar beizuwohnen.

Die amtliche Madrider Zeitung veröffentlicht königliche Decrete, durch welche die Gesetze über die municipalen Befugnisse der Provinzialverwaltungen in Erinnerung gebracht, die gegenwärtigen Provinzialdeputationen aufgelöst und die Neuwahlen derselben auf den 15. November ausgeschrieben werden, und zwar in Erwägung daß die gedachten Municipalitäten zur Executivgewalt der Revolution geworden seien.

Telegraphische Depeschen.

Troppau, 23. Oct. (Nachts.) Se. Majestät der Kaiser wurden bei dem Eintritte in das Theater mit stürmischen Zurufen begrüßt. Das zahlreich versammelte Publicum betheiligte sich an der Absingung der Volkshymne. Nach Beendigung der Festouverture wurden die Minister Graf Belcredi und Graf Larisch in die kaiserliche Loge beschieden, wo der Landeschef v. Merkl schon früher Platz genommen hatte. Se. Majestät verweilten bis zum Schlusse des zweiten Actes. Die Straßen vom Theater bis zum Landhause sind mit dichten Gruppen gefüllt, die der Rückfahrt des Kaisers harrten.

Prag, 24. October. Die Stadt ist zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers geschmückt. Der Statthalter ist abgereist, um den Kaiser an der Landesgränze zu empfangen.

Die Landtagsabgeordneten Haas und Dr. Jelinek haben ihr Mandat niedergelegt.

Der Bau der böhmischen Nordbahn hat bei Bakow begonnen.

Prag, 24. October. („Pr.") Die Gemeindevertretung von Pilsen hat einstimmig die Oberrealschule zu einer böhmischen erklärt. Der Hochadel wird corporativ den Kaiser im Burghofe empfangen. Der Kaiserbesuch ist bis jetzt für die Gemeinde-Gasanstalt, die neue Kettenbrücke und Belvederebauten angesagt. Die Leiter der böhmischen Handelskammern sind von dem Prager Kammerpräsidium aufgefordert worden, Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser zu nehmen, um demselben die Lage der Industriellen zu schildern, und deren Abhilfe durch Erweiterung des Wirkungskreises des Handelsministeriums zu erbitten.

Paris, 24. October. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern eine Spazierfahrt im Bois de Boulogne und auf den Boulevards; dieselben wurden enthusiastisch begrüßt.

Auf der Insel Pierre Miquelon wüthete am 22. September ein Sturm, wobei 11 Schiffe und zahlreiche kleinere Fahrzeuge zu Grunde gingen. 80 Seeleute fanden ihren Tod; die sonstigen Verluste sind sehr beträchtlich.

Bukarest, 23. October. Die zum Abholen des Fürsten bestimmte türkische Fregatte ist wegen der Stürme noch nicht in Varna angelangt. Ogian Effendi begrüßte den Fürsten in Giurgewo im Namen des Gouverneurs von Rustschuk. Heute soll der Commissär der Pforte, Djemil Pascha, in Rustschuk zur Einholung des Fürsten eintreffen.

Constantinopel, 23. October. Die türkische Escadre, Truppen an Bord führend, ist mit versiegelter Ordre ausgelaufen. — Wegen Thessaliens herrschen noch immer Befürchtungen; es sind neuerlich drei Fregatten mit 3000 Mann dahin abgesandt worden. — Die montenegrinische Deputation wurde vor ihrer Abreise vom Sultan empfangen. — Die rückständigen Gehalte wurden durch Anweisungen auf die Einkünfte aus den Provinzen abquittirt.

Telegramme der „Krakauer Zeitung."

Prag, 25. October. Sr. Majestät der Kaiser ist gestern Abends mit enthusiastischem Jubel empfangen hier angelangt. Die böhmische Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Se. Majestät böhmisch und deutsch.

Wien, 25. Oct. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Rescript, durch welches der croatisch-slavonische Landtag für den 19. November einberufen wird.

Constantinopel, 24. Oct. Abends. Fürst Carl von Rumänien ist heute eingetroffen, wurde sofort vom Sultan empfangen, und hat aus dessen Händen die Anerkennungs-Documente entgegengenommen. Der Sultan will das Commando in Candia an Omer Pascha übertragen.

Die Nachrichten aus Candia lauten ungünstig; es entspinnt sich ein hartnäckiger Guerillakrieg.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 23. auf den 24. October.

Angekommen ist Herr Stephan Komornicki, Gutsbesitzer, aus Polen.

Abgereist ist Herr Stanislaus Rodkiewicz, Gutsbesitzer, nach Galizien.

Vom 24. auf den 25. Oktober.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Fürst Sapieha Leon, aus Lemberg; Fürst Czartoryski, aus Galizien; Jordan Adolph, aus Tarnow.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Gorajski Ladislaus nach Jaslo; Homulacz Eduard, nach Gnojnik.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Paziowie królowéj Marysieńki" Oper v. Duniecki (Debut der Fr. Maria Gruszczyńska aus Warschau und des Hrn. Leon Borkowski aus Hamburg); vorher „Ciężka próba" a. d. Franz.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1099. 1-3)

Aus Anlaß der gleichzeitigen Ausschreibung der Wahl eines Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes des Czortkower Kreises, wird hiemit die betreffende Wählerliste in Gemäßheit des § 22 der L. W. O. mit dem Bemerken kundgemacht, daß darauf bezügliche Reclamationen binnen 14 Tagen vom Tage dieser Kundmachung gerechnet, bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium eingebracht werden können.

Reclamationen, welche nach Ablauf dieser Frist einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Die großjährigen Mitbesitzer eines landtäflichen zur Wahl berechtigenden Gutes haben den von ihnen zur Wahl Ermächtigten unter Vorlage der Vollmacht dem Kreisvorsteher wegen Ausfertigung der Legitimationskarte nahmhaft zu machen.

Zugleich werden alle außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten aufgefordert, sich wegen Ausfolgung der Legitimationskarten an den Kreisvorsteher zu wenden.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, am 18. October 1866.

Der k. k. Statthalter:

Agenor Graf **Gołuchowski.**

Obwieszczenie.

Z powodu równoczesnego rozpisania wyboru posła sejmowego w ciele wyborczém większych posiadłości obwodu Czortkowskiego ogłasza się niniejszém stósownie do § 22 ordyn. wybor. dotycząca lista wyborców z tém oznajmieniem, że odnośne reklamacye wniesione być mogą do c. k. Prezydyum Namiestnictwa w przeciągu dni 14 licząc od dnia tego obwieszczenia.

Reklamacye po upływie tego terminu wniesione nie będą uwzględnione.

Wieloletni współwłaściciele dóbr tabularnych do wyboru uprawniających mają wymienić naczelnikowi obwodu osobę przez nich do wyboru umocowaną w celu wydania karty legitymacyjnéj i przedłożyć temuż naczelnikowi obwodowemu odnośne pełnomocnictwo.

Wzywa się oraz uprawnionych do wyboru lecz nie mieszkających w kraju, ażeby się zgłosili o wydanie karty legitymacyjnéj do naczelnika obwodowego.

C. k. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, dnia 18 października 1866.

C. k. Namiestnik:

Agenor hrabia **Gołuchowski.**

Wählerliste

für den großen Grundbesitz des Czortkower Kreises.

Lista wyborcza

dla ciała wyborczego większych posiadłości cyrkułu Czortkowskiego.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes Nazwa tabularnéj posiadłości
Albinowski Franciszek	Kolędziany, Tłustenkie
Baraniecka Marya	Myszków
Borkowska Marya hr.	Wygnanka cz., Biała część, Stary Czortków etc.
Siostry Miłosierdzia w Budzanowie	Kulczyce
Siostry Miłosierdzia we Lwowie	Baryszkowce i Biełowce
Błazowski Hieronim	Kudryńce
Borkowski Mieczysław hr.	Mielnica etc.
Bocheński Romnald	Pilatkowce
Banatowski Jan, Marya, Karol i Wojciech	Zbrzyż
Błazowski Krzysztof baron	Jazłowiec etc.
Borkowski Aleksander	Zaleszczyki małe
Błazowska Florentyna br.	Browary etc.
Baworowski Józef hr.	Kopeczyńce etc.
Bogucki Tomasz	Kluwińce
Budzanowskie rz. kat. probostwo	Skomorosze
Bogdanowicz Jan i Michał	Kossów
Brzostowska Konstancya hr.	Bobulnice
Brunicki Leon baron	Zaleszczyki miasto etc.
Borkowskiego Edwarda hr. spadkobiercy	Grodek miasteczko et.
Borkowski Alfred hr.	Karołówka etc.
Bojarski Zygmunt	Wasylkowce
Cywińska Melania i Rudzka Teofila	Uhryńkowce
Czarkowska Marya	Strzałkowce etc.
Cielecka Anna	Hadyńkowce etc.
Czajkowski Mikołaj	Medwedowce etc.
Dąbczańska Natalia	Biała część etc
Dominikański konwent	Szmankowce etc.
Dzieduszycki Tytus hr.	Jabłonów, Celejów, Horodnica etc.
Dzieduszycki Alfons, Idal a, Julia, Antonia i Felicya hr.	Olchowiec
Donigiewicz Antoni	Bazar
Dewicz Marya	Uhryń część
Fabritius Jan	Gustyn i Dembówka
Geringer Adolf	Milowce
Gołuchowski Agenor, hrabia, ekscelencya	Skała miasteczko, Skała stara, Burdiakowce, Husiatyn, etc. etc.
Golejewski Kornel hrabia i Koziobrodzka Olga hr.	Krzywcze miasteczko etc.
Geringer Józef	Borszczów
Gromnicki Józef	Laskowce
Gołuchowski Stanisław hr.	Sinków
Gołuchowska Marya hr. eksc.	Myszkowce
Hohendorf Kalikst	Szutromińce
Heydl Hanryk baron	Swierzkowce
Horodyski Wiktor, Kornel Oskar	Kociubińce
Horodyski Tomasz i Rudolf	Krogulec
Hahn Selig	Liczkowce
Horodyski Leonard	Żabińce
Heydl Walerya br.	Romaszówka
Jocz Jan	Zalucze, Kasperowce część
Jełowicki Venant	Chudiowce
Jabłonowska Wanda	Winiatyńce
Jazłowiecka parafia rz. kat.	Zmibrody
Korytko Seweryn	Suchodół etc.
Kęszycki Jozef	Dźwiniaczka etc.
Kęszycki Teodor spadkob.	Dźwinogród etc.
Koziobrodzki Jan i Eugeniusz hr.	Michałówka
Kopystyński Tytus i Józefa	Wierzbówka
Krasnopolski Karol	Latacz
Krzysztofowicz Zacharyasz	Pyszkowce
Kuczyński Rudolf	Chmielowa
Łukasiewicz Jan i Ludwika	Zezawa, Chartanowce
Łukasiewicz Kajetana i spadkob. Emilii Plewińskiéj	Babince przy Krzywczu
Ładuński Stanisław	Zwiahel
Lewicki Kajetan hr.	Chorostków etc.
Lityński Meliton, Wrzeszcz Krystyna, Sochanik Jan spadk., Jastrzębski Józef spadk., Axentowicz Leon	Holihrady
Łukasiewicz Ignacy	Kasperowce
Margulies Simche	Nowosiółka kościukowa
Makowiecki Nicefor	Strzałkowce
Mikuli Stefan	Hinkowce
Miziumski Józef i Eleonora	Dawidkowce
Mikołajewicz Kasper spadk.	Filipkowce
Mysłowski Józef	Żwiniacz
Mahnsohn Józef	Skorodynce
Melbachowski Adam	Olexińce
Ochocki Władysław	Kalinowszczyzna i Siemiakowce
Orłowski Kalikst	Lissowce
Ostroróg Julia hr.	Samołuskowce i Hołodrubka
Orłowski Oktaw	Połowce
Ochocki Kalikst	Białobożnica
Ochocki Józef	Wierzbowiec
Oechsner Justyna br.	Petlikowce stare i nowe etc.
Petrowicz Jakób	Szerszeniowce
Pajgert Józef	Sidorów
Pajgert Stanisław	Wasyłków
Podlewski Walery de	Białypotok, Chomiakówka, Błyszczanka, Dzuryn etc.
Poniński Kalikst książe	Tłuste, miasteczko, Czerwonogród, Uścieczko etc.
Plattner Fryderyk	Szmankowczyki etc.
Parnes Dawid	Zalesie, Iwanówka
Paygert Julia	Krzywenkie, Wasyłków etc.
Potocki Mieczysław	Kociubinczyki
Postrucka Marya Sydonia	Maszkatowce etc.
Perekładowski Aleks. spadk.	Budzanów
Podlewska Antonia spadk.	Dźwiniacz, Dupliska
Prunkel Krzysztof i Krzeczunowicz Grzegórz spadk.	Lesieczniki
Passakas Mikołaj	Okopy etc.
Rosenbaum Chanine	Muszkarów
Rudrof Franciszek	Szwajkowce
Romaszkan Antoni spadk.	Burakówka etc.
Romaszkan Jakób	Koszyłowce etc
Romaszkan Józef	Józefówka
Stupnicka Marcela	Szypowce
Sapieha Leon książe	Bilcze etc.
Skolski Nikodem i Roman	Worwolińce
Siemiginowski Zimorist	Torskie
Siemiginowski Bronisław	Siekierzyńce
Starzyńska Józefa	Turylcze etc Rożanówka
Simonowicz Antoni	Krzywołuka
Sahajdakowski Franciszek i Marya	Zazulińce
Spędakowski Karol	Maydan część
Torosiewicz Kajetan spadk.	Hołowczyńce
Tittlinger Alter Mendel	Bossyry
Ulaniecka Cezaryna	Słobudka ad Dzuryn
Wolańska Matylda	Czornokońce wielkie
Wachowicz Marya	Zielona
Wolański Władysław i Franciszek	Rzepińce etc.
Wolański Mikołaj	Pauszówka
Winnicki Ludwik	Przedmieście
Wolański Witołd	Duliby, Pielawa
Wolańska Franciszka	Beremiany etc.
Wszelaczyńska Konstancya i Morawiecka Marya	Wasylkowce część
Wolańska Innocencya	Duliby
Zawadzki Antoni	Probużna etc.
Zarudzki Jan	Rydoduby
Zarwanica gr. k. parafia	Ćwitowa
Zaborowski Konst. i Wanda	Tudorów

Lemberg, am 18. October 1866.

Der k. k. Statthalter:

Agenor Graf **Gołuchowski** mp.

Z. 4438. **Kundmachung.** (1092. 3)

Das k. k. Steuereinhebungs- und Gebührenbemessungsamt für die Hauptstadt Krakau wurde in das k. k. Hauptzollamtsgebäude GNr. 9—VII am Stradom verlegt, und beginnt mit dem 24. October l. J. daselbst zu fungiren.

Die Amtsstunden dauern von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Vom k. k. Kreisvorsteher.

Krakau, den 22. October 1866.

Ogłoszenie.

C. k. Urząd podatkowy dla miasta Krakowa przeniesionym został do domu rządowego pod l. 9 — VII na Stradomiu, gdzie od dnia 24 b. m. urzędowanie rozpocznie.

Godziny urzędowe trwają od 8 zrana do 2 po południu.

Od c. k. Naczelnika obwodu.

Kraków, dnia 22 października 1866.

Z. 17328. **Edict.** (1097. 1-3)

Das k. k. Landes- als Handelsgericht bewilligt die Eintragung der Firma „J. Eibenschütz" — für ein Commissions-Agentur und Incassogeschäft in Krakau.

Vom k. k. Landesgerichte.

Krakau, am 16. October 1866.

Z. 36426. **Kundmachung** (1089. 3)

der k. k. Finanz-Landes-Direction für Ostgalizien.

Zur Erweiterung der Concurrenz für die Sicherstellung der Verfrachtung der Tabakverschleißgüter aus Lemberg, Winniki und Manasterzyska zu den Tabak-Verschleißmagazinen in Czernowitz, Kolomea und Stanislau, wird wegen Sicherstellung dieser Verfrachtung aus den gedachten Bezugsorten, unmittelbar in die genannten Magazine als Nachtrag zu der Licitationsankündigung vom 19. September 1866 Z. 33039 die Concurrenzverhandlung hiermit ausgeschrieben.

Die Stationen, aus und zu welchen die Verfrachtung statt zu finden hat, die beiläufige Gewichtsmenge, die Wegesstrecke und das Vadium, sowie die übrigen Bedingnisse können bei den ost- und westgalizischen Finanz-Bezirks-Directionen, dann bei der Finanz-Landes-Direction in Lemberg und in Krakau, ferners bei der Finanz-Direction in Czernowitz und bei allen galizischen Tabak-Magazinen aus der Nachtrags-Kundmachung eingesehen werden.

Lemberg, am 13. October 1866.

Z. 10181. **Kundmachung.** (1088. 3)

Die k. k. Postexpedition Willamowice und ihre Verbindung mit dem Bahnhof Jawiszowice, deren bereits auf den 16. Juli l. J. festgesetzt gewesene Activirung laut h.-ä. Kundmachung vom 10. Juli 1866 sistirt werden mußte, tritt nun mit 1. November 1866 in Wirksamkeit.

Lemberg, am 21. October 1866.

Z. 646. **Licitations-Ankündigung.** (1103. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichts-Präsidium wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung:

1. von $680^{25}/_{64}$ W.-Ellen Zwillich, $2755^{7}/_{24}$ W.-Ellen Leinwand, 425 W.-Ellen Strohsackleinwand, 97 Paar Schnürschuhe, 97 Paar Sohlen zum Doppeln der Schnürschuhe und 6 Paar Pantoffeln;
2. des Beleuchtungsmaterials, der Arrestanten-Schuhschmiere und der ordinären Seife;
3. von 141 W.-Centner Kornlagerstrohes;
4. der Schmiedearbeiten für das h. g. Gefangenhaus, endlich
5. verschiedener Requisiten und Hauserfordernisse für das kreisgerichtliche Gefangenhaus auf das Jahr 1867; für jede dieser Unternehmungen abgesondert am 12. November 1866 und den folgenden Tagen um 9 Uhr Früh eine Minuendo-Licitation im Kreisgerichtsgebäude abgehalten werden wird.

Das Vadium beträgt für die Unternehmung zu 1: 131 fl., zu 2: 33 fl., zu 3: 16 fl., zu 4: 3 fl., zu 5: 11 fl. ö. W. und zwar im Baaren, oder in gesetzlich gestatteten coursmäßig, doch nicht über den Nominalwerth zu berechnenden 5 oder 4% öffentlichen Obligationen.

Zu dieser Licitation werden Unternehmungslustige mit dem eingeladen, daß sie die Bedingnisse hiergerichts einsehen können, und daß auch schriftliche, den Bedingnissen entsprechende vorschriftsmäßig eingereichte Offerten vor und während der Licitation der Licitations-Commission übergeben werden können.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 22. October 1866.

L. 1549. **Edykt.** (1087. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Kalwaryi podaje niniejszém do powszechnéj wiadomości, iż w celu zaspokojenia pretensyi Dra. Wicentego Materny w kwocie 30 złr. 56 kr. a. w. z przynależytościami, dnia 5 grudnia 1866 o godzinie 10 przed południem w kancelaryi powiatowéj w Kalwaryi przedsięwziętą będzie publiczna przymusowa sprzedaż realności Maryi Sternalowéj w Lanckoronie pod nr. 21 położonéj, z domu i ogródka się składającéj.

Realność ta za 200 złr. w. a. oszacowana przy powyższym jedynym terminie sprzedaną będzie za każdą cenę, a nawet jeżeliby się nie znalazł kupiciel, którýby całą realność kupić chciał, materyał domu pod nr. 21 w Lanckoronie osobno, a grunt osobno sprzedanym zostanie. Dalsze warunki licytacyi w registraturze tutejszo-sądowéj, a w dzień licytacyi przy komisyi licytacyjnéj przejrzane być mogą.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Kalwarya, dnia 17 czerwca 1866.

N. 10044. **Concurs.** (1096. 1-3)

Postexpedientensstelle in Tuchów gegen Vertragsabschluß und Caution von 200 fl.

Bezüge des Postexpedienten 126 fl. Bestallung, 30 fl. Amtspauschale, 550 fl. Botenpauschale jährlich für Unterhaltung täglicher Botenfahrten von Tuchów nach Tarnow und retour.

Die Gesuche sind unter documentirter Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens, der bisherigen Beschäftigung und Vermögensverhältnisse und zwar von bereits in öffentlichen Diensten stehenden Bewerbern im Wege ihrer Amtsvorstehung, von sonstigen Bewerbern aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen 3 Wochen bei der Postdirection Lemberg einzubringen.

Lemberg, den 17. October 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 23. October.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.20	55.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	67 80	68.—
vom April — October	67.50	67.70
Metalliques zu 5% für 100 fl.	60.—	60 20
dtto „ 4½% für 100 fl.	51.75	51.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	152.50	153.—
„ 1854 für 100 fl.	74.—	75.—
„ 1860 für 100 fl.	87.—	87.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	71.80	72.—
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	78.-	78 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.50	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	67.—	67 75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.50	67 25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.50	70.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.75	67.75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	62 75	63.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.50	65 50

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	718.—	719 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	153.40	153 60
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	585.—	587 —
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1615.	1618
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	192.95	193.10
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	211.—	211.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	128.—	128.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	212.50	2 3.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	176.75	177.25
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.—	156.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	110.75	111.25
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147 —
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	460.—	462.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	168.—	173.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	420.—	440.—
der Ofen-Pestber Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94 50	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.75	90.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	70.—	70.50

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	125.25	125.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.—	83.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	18 50	19 50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	109.—	109.20
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	109.—	109.20
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	96.50	96.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	129.10	129.65
Paris, für 100 Francs 3%	51.35	51.45

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	12	6	14	6	13½	6	14½
„ vollw. Dukaten	6	12	6	14	6	13½	6	14½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	35½	10	33	10	32	10	34
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	65	10	70
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91½	1	92½
Silber	—	—	—	—	127	75	128	25

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
24	2	331‴ 71	+ 3°6	53	Nord-Ost mittel	heiter mit Wolken	Abends Schnee	—4°2	+4°3
	10	31 41	+ 0,1	98	„ „ „	trüb			
25	6	30 65	— 0,6	100	Nord-Nord-Ost „	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**